

W i e n,

dessen Merkwürdigkeiten und Umgebungen.

Wien's Lage ist auf folgende Weise angegeben: Breite $40^{\circ} 12' 32''$, Länge $34^{\circ} 2' 16''$, und Seehöhe 522'; auf einer Anhöhe am rechten Ufer der Donau, und am Einflusse des kleinen Flüsschens Wien in die Donau. Die meisten Vorstädte liegen noch höher als die Stadt. Der Donaukanal, an welchem die Stadt liegt, und der deshalb auch der Wienerkanal genannt wird, bildet mit einem andern Arme der Donau, dem sogenannten Kaiserwasser, eine Insel, auf welcher, zwischen der Brigittenau und dem berühmten Prater, die Vorstadt Leopoldstadt liegt. — Die physische Lage Wien's ist sehr gesund, die Gegend um Wien malerisch und fruchtbar. Das Klima von Wien, zwar immer mild zu nennen, unterliegt doch, wie bekannt, einem sehr empfindlichen Temperaturwechsel. Vollkommen windstille Tage kommen in einem Jahre nicht mehr als einige vierzig vor, manchmal weht, hoch im Sommer, wahre Schneelust aus dem steyrischen Hoch-

gebirge herab. Die mittlere Temperatur hält sich auf $+ 8.70$. Reaumur.

Der Gesammtumfang der Stadt mit ihren 34 Vorstädten, unter welchen sich die Leopoldstadt, Landstraße, Wieden, Schottenfeld durch ihre bedeutende Größe auszeichnen, beträgt 13,800 Klafter, oder $3\frac{1}{2}$ deutsche Meilen. — Ein im Jahre 1703 aufgeführter 12 Schuh hoher Wall, mit einem Graben und 12 Thoren (Linien genannt) umschließt die Stadt auf der Landseite. Diese Thore werden des Nachts gesperrt, den Ankommenden aber augenblicklich geöffnet. Der Linienwall beträgt in seinem Umkreise 7080 Klafter.

So ziemlich den Mittelpunkt dieses Raumes bildet die eigentliche innere Stadt, und ist durch einen 40 bis 60 Schuh hohen Wall mit 11 regelmäßigen Bastionen, einem breiten Graben, und das im Durchschnitte 600 Schritt breite Glacis von den Vorstädten getrennt.

Sie hat 12 Thore: das Burgthor, Schottenthor, Neuthor, Fischerthor, Rothenthurmthor, Hauptmauththor (kein geschlossenes Thor, sondern eine offene Einfahrt auf die Bastion), Stubenthor, Kärnthnerthor und neues Kärnthnerthor; endlich noch die drei, bloß für Fußgeher bestimmten kleineren Thore: das Franzensthor, Schanzelthor und Carolinenthor.

Zur Verbindung der Vorstädte mit der Stadt dienen Brücken an den Thoren, welche seit länge-

rer Zeit bequemer hergestellt sind, als früher. Unter den Brücken über die Donau und die Wien zeichnen sich die Ferdinands- und Franzensbrücke, die Gumpendorfer-Fahrbrücke, so wie mehrere Kettenbrücken aus.

Auf allen Wällen, Bastionen, Glacis und im Stadtgraben sind herrliche Alleen und Spaziergänge angelegt.

Die Zahl der Straßen und Gassen der inneren Stadt beläuft sich auf 110. — Die Vorstädte mitgerechnet, hat Wien 8000 Häuser, und ohne die Fremden und das Militär mitzurechnen, über 280,000 Einwohner.

Unter Wiens 20 Plätzen sind die bedeutendern folgende:

Der Platz außer der Burg, mit dem Kaiser- und Volksgarten.

Der Burgplatz, im Innern der k. k. Burg.

Der Hof, mit der Mariensäule und den Springbrunnen, mit Figuren von Prof. Fischer.

Der hohe Markt, mit einem Denkmale zu Ehren der Vermählung Mariens mit dem heiligen Joseph, und dem Springbrunnen.

Der Graben mit der Dreifaltigkeitssäule, und zwei Brunnen mit Figuren, gleichfalls von Fischer.

Der neue Markt (auch Mehlmarkt genannt), mit dem Brunnen mit herrlichen Figuren von Donner.

Der Josephsplatz, mit Kaiser Josephs II. kolossalem Denkmale von Zauner.

Der Stephansplatz mit dem berühmten Dome.

Der Michaelerplatz.

Die Freiung.

Der Judenplatz u. s. w.

Die innere Stadt kann man auf der Bastei bequem in einer Stunde umgehen, denn sie enthält zwar 1214 Häuser, aber unter den zwanzig Plätzen der Stadt ist nur der Hof von bedeutender Größe, 426' lang und 312' breit.

Die umfassendste Uebersicht von Wien hat man vom Stephansthurme, malerischer stellt sich aber die Stadt von der Kuppel der Karlskirche dar. Die ausgedehnteste Ansicht der ganzen Gebäudemasse bietet der Wienerberg bei der Spinnerin am Kreuze. Die schönsten Ansichten hat man aber von mehreren Punkten des Kahlenberges, z. B. von der Klause bei Rusdorf, vom Himmel, und am ausgedehntesten vom Leopoldsberge; einen näheren pittoresken Standpunct findet man auf der Terrasse des obern Belvederes.

In der Stadt sind 18 katholische Kirchen und mehrere Capellen; darunter zeichnen sich aus:

Die Metropolitankirche zu St. Stephan, mit ihrem 420 Schuh hohen Thurme.

Die Hofburgcapelle.

Die Peterskirche, als Meisterwerk der Architectur.

Die Kirche zu Maria Stiegen, mit dem bewundernswerthen gothischen Thurme.

Die Augustinerkirche, mit dem herrlichen Monumente der Erzherzogin Christina, von Canova.

Die Michaelskirche, mit ihrem schönen Portale und seltenen spizen Thurme.

Die drei vormaligen Jesuitenkirchen zu den neun Thören der Engel am Hof.

Die Universitätskirche und St. Anna. Die Schottenkirche; die St. Rupprechtskirche, als die älteste Kirche in Wien, gegründet im Jahre 740.

Klöster zählt die Stadt acht; als:

Augustiner, Barnabiten, Benedictiner (Schotten genannt), Capuziner, Dominicaner, Franciscaner, Redemptoristen und Ursulinerinnen.

(Die übrigen Kirchen und Klöster kommen bei den Vorstädten vor.)

Dann bestehen in der Stadt noch eine Kirche für die unirten und nicht unirten Griechen; ein Bethhaus für die evangelische Gemeinde augsbургischer Confession, eines für die Reformirten, und eine schöne Synagoge für die Juden.

Unter den Pallästen sind vorzüglich zu bemerken:

Die k. k. Burg, die Residenz des Kaisers; und dieser angebaut: die vormalige, noch immer so genannte Reichskanzlei, eines der schönsten Gebäude Europa's.

Das k. k. Hofburgtheater.

Die große prächtige Reitschule.

Die Redoutensäle.

Die k. k. Hofbibliothek und das Naturalien-cabinets-Gebäude.

Das Palais des Erzherzogs Carl, auf der Augustiner-Bastei.

Die vereinigte Hofkanzlei, in der Wipplingerstraße.

Das Palais der Erzherzogin Beatrix, jetzt Erzherzog von Modena, in der Herrngasse; und das fürstlich Liechtenstein'sche Palais, eben da; das Palais des Fürsten Esterhazy, in der Wallnerstraße; des Freiherrn von Sina (vormals Fries), auf dem Josephsplatz; der k. k. Hofkammerpallast, vormals des Prinzen Eugen von Savoyen, in der Johannesgasse; des Grafen von Schönborn Pallast auf der Freiong; das Palais des Fürsten Kinsky, eben da; das Palais des Grafen Harrach, eben da; u. m. a.

Unter den Lehranstalten und gelehrten Gesellschaften zeichnen sich aus:

Die Universität; drei Gymnasien; die höhere Bildungsanstalt für Weltpriester; die theologische Lehranstalt für Protestanten; die medicinisch-chirurgische Josephsakademie; die k. k. Theresianische Ritterakademie; die Ingenieurakademie; die orientalische Akademie; das polytechnische Institut; die Landwirthschafts-Gesellschaft; das Bürgerhospital, welches bis 10,000 Einwohner fassen kann;

das Müller'sche Gebäude am Rothenthurm, und viele andere.

Als Sammlungen zum Behufe der Wissenschaften zeichnen sich aus:

Die k. k. Hofbibliothek mit ihrem ungeheuren Bücherschatz; die Universitätsbibliothek; die Bibliothek des Erzherzogs Carl; das Kriegsarchiv; das k. k. Münz- und Antikencabinet, das k. k. Naturaliencabinet; das brasilianische Museum; die Präparatensammlung der Josephsakademie; die Ambrasersammlung u. a. m. Hier müssen auch bemerkt werden: die botanischen Gärten der Universität und der Josephsakademie.

An Kunstanstalten ist Wien nicht minder reich, die merkwürdigsten derselben sind:

Die k. k. Akademie der bildenden Künstler mit ihren Sammlungen; die k. k. Gemäldegallerie im Belvedere; die Gemäldegallerien der Fürsten Liechtenstein und Esterhazy u. s. w.

Wien hat vor ganz Deutschland den Ruhm, eine sorgsame Pflegerin und Schützerin der Tonkunst zu seyn; die Fortdauer dieses Glanzes verbürgen: die Gesellschaft der Musikfreunde mit ihren Lehranstalten und Sammlungen; die Privat- und Kirchenmusik-Vereine &c.

Ueberreich ist Wien an Wohlthätigkeitsanstalten aller Art, darunter wir nur das k. k. allgemeine Krankenhaus, das k. k. Militärspital, die Irrenheil- und Gebäranstalt, die Spitäler der barm-

herzigen Brüder, der Elisabethinerinnen, und der barmherzigen Schwestern; das Bürgerhospital zu St. Marx; drei Versorgungshäuser, das Waisen-, Taubstummen-, und Blindeninstitut (alle drei auch zugleich vortreffliche Lehranstalten) nennen. Hierher gehört auch die so thätig wirkende Gesellschaft adeliger Frauen zur Beförderung des Guten und Nützlichen, so wie mehrere Pensionsinstitute für Witwen und Waisen. Ueberdies besteht in Wien auch eine Sparcassa und eine damit verbundene allgemeine Versorgungsanstalt.

Für Unterhaltung des Publikums sorgen die fünf Schauspielhäuser, nämlich: das k. k. Hof-Burgtheater, das Theater nächst dem Kärnthnerthore, die Theater an der Wien, in der Leopoldstadt und in der Josephstadt. Andere bekannte Belustigungsorte sind: die k. k. Redoute, die Säle zum römischen Kaiser und das Casino auf der Mehlgrube in der Stadt; der Apollosaal auf dem Schottenfelde, der Sperlisaal in der Leopoldstadt, der Saal zur goldenen Birn auf der Landstraße &c.

Spaziergänge und Gärten hat Wien sehr angenehme, und übertrifft hierin jede Hauptstadt der übrigen europäischen Staaten. Außer der Bastei mit Corti's Kaffeehaus und Gartenanlage, dem Stadtgraben und dem Glacis mit seinen Alleen, mit der Mineralwasser-Curanstalt, dienen noch als Spaziergänge: der sogenannte Volksgarten, mit dem Thesentempel und der berühmten Gruppe

von Canova, mit Corti's Kaffeehaus und Restauration; der Garten des k. k. Belvedere's; der Augarten mit der Brigittenau; der Prater, dieser westbekannte Unterhaltungsort, und die von ihren großmüthigen Besitzern dem Publicum geöffneten Gärten der Fürsten Schwarzenberg und Liechtenstein.

Hôtels, Gasthöfe (in den Vorstädten auch Einkehrhaus genannt) gibt es füglich drei Classen. In die erste Classe gehören: Kaiserin von Oesterreich, römischer Kaiser, Erzherzog Carl, der Schwan, die Stadt London, der wilde Mann, der ungarische König, die ungarische Krone. — In die zweite Classe: die goldene Ente, der weiße Wolf, goldene Ochse, heil. Dreifaltigkeit, der Matschackerhof, in der Stadt; zum goldenen Lamm in der Leopoldstadt, das weiße Ross und der schwarze Adler eben daselbst; auf der Wieden: das goldene Lamm, die drei Kronen &c. — Der dritten Classe gibt es unzählige und über alle Vorstädte zerstreut. Es gibt in Wien an 200 Gasthäuser und Traiteurs, 100 Bierhäuser in der Stadt und bei 400 in den Vorstädten. In den Vorstädten auch 7 Bräuhäuser. Die Weinkeller sind ebenfalls zahlreich, darunter St. Anna und der Keller im Seizerhof (Seizerkeller) sehenswürdig. Die bekanntesten Kaffeehäuser zählt Wien, mit Inbegriff der Vorstädte, über 70. Zur Bequemlichkeit für Einheimische und Fremde dienen an 300 Lohnkutscher, bei 700 Fiaker, 80 Tragsessel, und viele sogenannte Stell-

oder Gesellschaftswagen, zumal in die Umgebungen Wien's. Die Vorstädte enthalten des Bemerkenswerthen sehr viel; sie tragen durch ihre Größe, durch die Menge imposanter Gebäude und trefflicher Anstalten sehr viel zur Bedeutenheit der Hauptstadt bei. Die 34 Vorstädte Wien's sind in 8 Polizeibezirke eingetheilt. Die meisten haben breite Straßen, deren viele gepflastert sind. Sie bilden zusammen 20 Pfarren.

1. Bezirk. Leopoldstadt mit der Jägerzeile, mit 3 Pfarren, dem Carmeliter-Kloster und dem Spital der barmherzigen Brüder, dem Provinzial-Strafhause, mehreren Badehäusern, worunter das bekannte Diana-Bad, das Theater, der Sperl-saal sammt Garten, der berühmte Prater, der k. k. Augarten und die Brigittenau.

2. Bezirk. Landstraße, wozu auch Erdberg und die Vorstadt unter den Weißgärbern gehört. Letztere Vorstadt hat nur eine kleine Pfarrkirche, eben so auch Erdberg, wo sich die fürstlich Rasumoffskyschen Gebäude und Gärten befinden. Bedeutender ist die eigentliche Vorstadt Landstraße mit ihrer schönen Pfarrkirche zu den heil. Sebastian und Rochus, die Pfarrkirche Maria Geburt auf dem Rennwege, mit der großen Artillerie-Kaserne, der prächtigen Salesianerkirche sammt dem gleichnamigen Frauenkloster, der Elisabethiner-Kirche sammt Kloster und Spital, dem Reconvallescentenhanse der barmherzigen Brüder; dem Priester-

Kranken-Institute, dem Bürgerospitale mit der uralten Hauskirche zu St. Marx, und dem neuen Kloster der Schwestern vom heiligsten Erlöser sammt Kirche. Diese Vorstadt ist reich an Prachtgebäuden und Gärten. Hieher gehören der Privatgarten des Kaisers, die Palläste und Gärten der Erzherzogin Beatrix, des Erzherzogs Carl, der Fürsten Metternich, Lobkowitz und Schwarzenberg. Das k. k. Belvedere mit der Bildergallerie. Das prächtig erbaute Thierarznei-Institut und der botanische Universitäts-Garten. Das Gebäude der k. k. Arcieren-Leibgarde, die Kanonenbohrerei; die Fuhrwesens-Kaserne, vor Allem aber das k. k. Invalidenhaus mit einer Kapelle, und das neue Münzgebäude. Vor dem Invalidenhause ist das Bassin des Wiener-Neustädter-Kanals, der durch einen Theil dieser Vorstadt geht, und hier in die Donau mündet.

3. Bezirk. Wieden, wozu auch Magleinsdorf, Hangelbrunn, der Lorenzer-Grund, Nikolsdorf, Reinprechtsdorf, Margarethen, Hundsthurm und der Schaumburger-Grund gehören. Auf der Wieden sind zwei Pfarrkirchen zu den heil. Schutzengeln und die St. Carlskirche von prächtiger Bauart; ferner die Kirche zur heil. Thecla mit einem Piaristen-Collegium und deutschen Schulen. Hier sind drei wichtige hohe Anstalten: die k. k. Theresianische Ritter-Akademie für adelige Zöglinge, in der Favoritenstraße; das ehemalige Jagdschloß

des Kaisers Carl VI., Favorite; das polytechnische Institut mit vielen Sammlungen, und das Laubstümmen-Institut. An der Wien, am sogenannten Naschmarkt (ein Obstmarkt), befindet sich das Starhembergische Freihaus mit 6 Höfen und 300 Wohnungen. In der Favoritenstraße befindet sich auch die k. k. Kanonengießerei, und hinter der Schuzengel-Pfarre das Badhaus zur Flora. Der Schaumburger-Grund, mit dem Palais des Grafen Keglevich, und jenem des Barons v. Geymüller, hat eine Pfarrkirche und ein Bad, beide zum heil. Florian; auch Margarethen hat eine Pfarrkirche, im Sonnenhof genannt.

4. Bezirk. Mariahilf, wozu auch Gumpendorf, der Magdalena-Grund, die Windmühle und die Laimgrube gehören. Mariahilf mit der gleichnamigen Pfarrkirche, einer bedeutenden Wallfahrtskirche und einer Abtheilung des Barnabiten-Collegiums zu St. Michael in der Stadt; dem fürstlich Esterhazyschen Palais und dem Haupt-Bassin der Christina-Albertischen Wasserleitung, ist eine der lebhaftesten Vorstädte Wien's. Gumpendorf mit einer schönen Pfarrkirche zum heil. Megidius, einer Kaserne, vielen Fabriksgebäuden und Gärten. Die Laimgrube mit der Pfarrkirche zum heil. Joseph; der k. k. Ingenieur-Akademie mit einer schönen Kirche, 2 Kasernen und dem großen schönen Theater an der Wien.

5. Bezirk. St. Ulrich, wozu auch der Spit-

telberg, Neubau und Schottenfeld gehören. In ersterer Vorstadt sind die gleichnamige Pfarrkirche, und am sogenannten Platz die Mechitaristen-Congregation armenischer Missionäre, mit einem Generalabte, der zugleich Erzbischof ist, mit ihrer Kirche bemerkenswerth. Der Spittelberg enthält die prächtigen k. k. Stallungen mit ihrer imposanten Fronte auf das Glacis. Der Neubau hat viele Fabriken. Schottenfeld mit seiner schönen Pfarrkirche, eine der regelmäßigsten Vorstädte Wien's, enthält den Apollo-Saal, viele Fabriken und ein Badehaus.

6. Bezirk. Josephstadt mit dem Stroszischen Grund und Alt-Verchenfeld, hat viele ansehnliche Gebäude, als das Piaristen-Collegium mit seiner prächtigen Pfarrkirche zu Maria = Treu, dem Löwenburgischen Convicte und einem Gymnasium; den fürstlich Auerspergischen Pallast, der ungarischen Garde Palais; die große Kavallerie-Kaserne (gewöhnlich Reiter-Kaserne genannt); ein Theater, und das k. k. Blinden-Institut im Alt-Verchenfeld, mit einer kleinen Pfarrkirche; hier befindet sich das k. k. Transporthaus.

7. Bezirk. Alser-Vorstadt mit dem Michaelbaierischen Grund und Breitenfeld. Diese Vorstadt, vom Alserbache so genannt, ist, wegen ihrer Lage, eine der gesündesten Vorstädte Wiens, wo sich das k. k. allgemeine Krankenhaus mit einem Gebäuhause und einer Irrenheil = Anstalt, das

neue großartige Criminalhaus, das Findelhaus, das Lazareth, ein großes Versorgungshaus, die k. k. Militär-Garnisons-Kaserne auf 6000 Mann und Hauptspital befindet. An Lehranstalten sind bemerkenswerth: die k. k. medicinisch-chirurgische Josephs-Akademie, das Civil-Mädchen-Pensionat und das Waisenhaus mit seiner Hauskirche. Ferner sind hier ein Minoriten-Kloster mit der schönen Pfarrkirche zu der heil. Dreifaltigkeit, die k. k. Gewehrfabrik, das Garnisons-Betten-Magazin, und das Monturs-Depot. In der Alsergasse steht ein schöner Springbrunnen mit einer Statue von Fischer, und das schöne neugebaute Liechtenstein'sche Palais. Auf dem Michaelbaierischen Grund ist das sogenannte Brünnebad und ein Versorgungshaus.

8. Bezirk. Die Rossau, mit dem Himmelportgrund, Thury, Lichtenthal und dem Althangrund. In der Rossau ist ein Serviten-Kloster mit der Pfarrkirche zu Maria-Verkündigung, zugleich ein Wallfahrtsort; ferner das prächtige fürstlich Liechtenstein'sche Palais mit einem großen schönen Garten und einer Gemälde-Gallerie, dann die k. k. Porzellan-Fabrik und das israelitische Spital.

Wichtig ist Wien als erste Fabriksstadt der Monarchie, es zählt bei 600 Fabriken für allerlei Gegenstände der Bedürfnisse und des Luxus, über 6000 Meister mit 24,000 Gesellen u. s. w. Wien ist auch der Centralpunct des Handels der Monarchie, hat über 100 Großhändler und mit In-

begriff der Vorstädte über 1000 Detail-Handlungen; die Krämerei ist sehr stark.

Diese Hauptstadt hat auch eine Menge Kunstgewerbe, 26 Buchdruckereien, 30 Buch- und 18 Kunsthandlungen; mehrere lithographische Anstalten und 2 öffentliche Leihbibliotheken.

In Hinsicht seiner Polizei-Anstalten ist Wien rühmlichst bekannt, und es dienen zur Polizeiaufsicht an 600 Mann Polizeiwache zu Fuß und 50 zu Pferde. Aber auch sowohl zum Schutze überhaupt als zur Sicherheit der Stadt insbesondere, dienet die gewöhnlich an 10,000 Mann starke Garnison, die aus verschiedenen Truppengattungen besteht.

Alphabetisch geordneter

W e g w e i s e r

zu allen Sehenswürdigkeiten Wiens, wozu es einer besondern Erlaubniß bedarf, oder wozu ohnedieß bestimmte Tage in der Woche festgesetzt sind.

A.

Akademie der bildenden Künste: Annagasse Nr. 980. Um Erlaubniß, dieselbe zu besuchen, wendet man sich an den beständigen Secretär derselben, oder dessen Stellvertreter.